

*Willkommen bei der
„Kirche im Briefkasten“!
von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde
Deidesheim
zum Sonntag Misericordias Domini, 23.4.2023*

„Wo ist sie denn?“ –mögen Sie sich letztes Wochenende gefragt haben. Nein, sie war nicht da. Die Homepage konnte nichts bieten, weil ihr nichts gegeben war. Grund war sozusagen eine „Energiekrise“. Nein, Strom gab es, allein mir fehlte jede Energie, um im Chaos des Umzugs, der von reichlich Pech und Pannen begleitet war, auch noch die *Kirche im Briefkasten* zu schreiben. Umso mehr sage ich allen Dank, die mir auf meinem Weg von Eisenberg nach Deidesheim geholfen haben. Und nun, nun bin ich ganz und gar angekommen und am heutigen „Sonntag vom guten

Hirten“ ist sie wieder da: unsere *Kirche im Briefkasten*. Als sei nichts gewesen, ist sie wieder da. Für den Ausfall bleibt mir nichts als um Entschuldigung zu bitten!

Nun soll und kann es auch wieder in gewohnter Weise weitergehen, Woche für Woche, Sonntag für Sonntag. Laden Sie gerne Menschen ein, sich die *Kirche im Briefkasten* herunterzuladen, drucken Sie sie aus, für Menschen, die nicht online sind und geben Sie sie weiter. Hier soll nicht gelten aller guten Dinge sind drei ... nein, ich hoffe auf noch mehr Jahre, so Gott will und wir leben.

Bleiben Sie der *Kirche im Briefkasten* treu, besuchen Sie dennoch auch gerne den Gottesdienst in der Kirche wo immer Sie zu hause sind – oder bei uns in Deidesheim immer Sonntags um 10 Uhr – und seien Sie von Herzen Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“!

zum Sonntag Misericordias Domini, 23. April 2023

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet:

Gott, du rufst mich, dir zu folgen, schenkst mir Lebensraum und sorgst für mich. Vergib, dass ich immer wieder weglaufe von dir, nicht auf dein Wort höre, lieber mich selbst durchboxe, statt in deinem Frieden zu leben. Herr, halte mich bei deiner Herde, führe und leite mich auf deinen Wegen. Amen.

Weidet die Herde Gottes, die euch anbefohlen ist; achtet auf sie, nicht gezwungen, sondern freiwillig, wie es Gott gefällt.

1.Petr 5, 2a

„Du dummes Schaf!“ Dieser Ausruf, diese Anrede mag unter Kindern Ausdruck tiefster Verachtung sein, bei Erwachsenen kann sogar eine Beleidigungsklage folgen. Warum? Schafe sind tatsächlich ausgesprochen soziale Wesen. Sie grasen die Wiesen ab, tragen so intensiv zur Landschaftspflege bei. Sie tun keinem

etwas zu leide, sind geduldig, haben einen Herdentrieb, will sagen ein Zusammengehörigkeitsgefühl, leben nicht von Raub, sondern von Gras – und tatsächlich haben sie Trauerrituale. Findet man alles das bei einem Menschen, signalisiert es ein offenes weites, großes Herz, findet man das nett, lieb, gut. Aber alle diese Eigenschaften stehen unserer Ellenbogen und Leistungsgesellschaft entgegen. Nicht Geduld, Termindruck bestimmt die Geschäftswelt, eigenen Vorteil muss man suchen, will man es zu etwas bringen, Stärke zeigen, nicht Miteinander leben, sondern sich absetzen, die anderen hinter sich lassen. Vielleicht nennen wir deshalb allzu leichtfertig ein Schaf dumm. Und ein Hirte? Das ist einer, der für seine Herde, für seine Schafe sorgt, sie versorgt, sie auch verteidigt, sie schützt und ihnen den Weg weist. Alles das tut ein guter Hirte. Kurz: ein Hirte gibt seiner Herde Raum, Raum, wo Leben, wo Miteinander möglich ist, wo keiner dem anderen schaden muss, um selbst voran zu kommen, sondern wo Vertrauen zum Hirten friedliches Miteinander, und Leben ermöglicht. – Wir bekennen, der HERR ist mein Hirte. Christus spricht: „Ich bin der gute Hirte.“ (Joh 10,11) Er ruft uns in seine Herde, ruft uns in die Gemeinschaft, die auf seine Stimme hört, ihm nachfolgt. Er ruft uns in den Lebensraum der Nächstenliebe, wo man nicht aggressiv für sich das Beste

herausholen muss, sondern leben darf aus dem Vertrauen, dass der gute Hirte für uns sorgt. Und so können wir alle unsere Sorgen in diesem Lebensraum bei ihm abladen, denn er sorgt für uns. Sind wir also dumme Schafe? Wer Vertrauen mit Dummheit gleichsetzt, mag zu diesem Schluss kommen. Aber tatsächlich vertrauen wir in Christus auf den Hirten, der für uns sein Leben gelassen hat, um uns Leben, ewiges Leben zu schenken. Im Kreuz, der Welt eine Torheit, erkennen wir die Weisheit Gottes. Und eben dieses Kreuz, die Weisheit und die Liebe Gottes weist uns an den Nächsten, ist uns Auftrag selbst Hirte zu sein denen, die Gott uns anbefiehlt. Und das geduldig und mit Liebe. Lebensraum sollen wir ihnen geben, in dem sie in Frieden, in dem wir mit ihnen in Frieden leben können.

Zum Lesen: 1. Petrusbrief Kapitel 5, Verse 1-4

Gebet: Gott, du rufst mich in deinen Dienst, nicht damit ich Herrschaft übe, sondern mich derer annehme, die du mir anbefiehlst. Leite mich und stärke mich dazu. Ich befehle dir an deine Schöpfung und die Menschen in Not und Elend in Krieg und auf der Flucht, die Kranken und Einsamen, dass sie dich als ihren Hirten erfahren, Frieden finden und Leben. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 391, 1-4

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*